



Weiter Rindfleisch mit höherem Tierschutzstandard bei McDonald's Intensivierung der Zusammenarbeit mit IP-Suisse und SBV

5 Crissier, 28. Januar 2010 – Seit mehr als 30 Jahren setzt McDonald's Schweiz auf
eine nationale Einkaufspolitik und bezieht heute mehr als 80 Prozent der Zutaten
aus dem Inland. Zur weiteren Förderung des bereits hohen Tierwohls in der
Schweiz kauft McDonald's ab Februar 2010 Schweizer Rindfleisch aus Tierhaltung
mit regelmässigem Auslauf ins Freie (RAUS). Dieser RAUS-Standard hebt sich
deutlich von den Anforderungen der Schweizerischen Tierschutzgesetzgebung ab.
10 McDonald's bezahlt nach neuer Vereinbarung mit dem Schweizerischen
Bauernverband (SBV), den QM-Schweizer Fleisch und IP-Suisse Produzenten für
diesen höheren Tierschutzstandard pro Rind eine Prämie von 40 Franken. Somit
werden neben Betrieben mit QM-Schweizer Fleisch auch weiterhin Mitglieder der
Vereinigung integriert produzierender Bäuerinnen und Bauern (IP-Suisse) ihre
15 Tiere für McDonald's an Bell verkaufen können.

„Gemeinsam mit unserem langjährigen Fleischlieferanten Bell sowie den Partnern SBV
und IP-Suisse haben wir unter den veränderten Marktbedingungen eine nachhaltige
Lösung für unseren Rindfleischeinkauf gefunden“, erklärt Rhea Beltrami, Supply Chain
Director McDonald's Schweiz. „Unsere Anforderungen sind: 100 Prozent Schweizer
20 Rindfleisch, das unsere Qualitätsstandards vollständig erfüllt, ein höherer
Tierschutzstandard als die Schweizer Gesetzgebung verlangt sowie ein marktgerechter
Preis.“ Ab Februar 2010 können Schweizer Bauern ihre Rinder aus Tierhaltung mit
regelmässigem Auslauf ins Freie an die Bell AG in Oensingen (SO) liefern, die daraus
Hackfleischplätzchen für McDonald's herstellt.

25 **Regelmässiger Auslauf ins Freie (RAUS)**

Der Bund verlangt in der RAUS-Verordnung von den Bauern, dass die Tiere im Sommer mindestens an 26 Tagen pro Monat und im Winter an 13 Tagen Weidegang oder Laufhof haben. „Wir begrüßen es, dass McDonald’s beim Rindfleisch auf RAUS-Tierhaltung setzt und damit einen gewichtigen Beitrag für eine tierfreundliche, einheimische Landwirtschaft leistet“, sagt Hans-Ulrich Huber, Geschäftsführer Schweizer Tierschutz (STS). „Der regelmässige Auslauf – im Sommer wie auch im Winter – ist wichtiger Bestandteil einer tiergerechten Nutztierhaltung und fördert das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere“, erklärt Roman Weibel, Geschäftsführer von KAGfreiland.

35 **Prämie von 40 Franken für höheren Tierschutzstandard**

„Diese Mehrleistungen der Bauern bezüglich Tierschutz sind uns wichtig, deshalb bezahlen wir pro Tier, das unsere Qualitätsanforderungen erfüllt, zusätzlich eine Prämie von 40 Franken“, erläutert Rhea Beltrami. Diese Prämie wurde in intensiven, aber fairen Verhandlungen zwischen McDonald’s und den Partnern vereinbart und wird für Tiere bezahlt, welche die Fleischigkeitsklassen C, H, T oder A sowie die Fettabdeckung 3, 4 oder 5 aufweisen. „Partner wie McDonald’s, die seit vielen Jahren auf Schweizer Qualität setzen und sich das auch etwas kosten lassen, sind sehr wichtig für uns Bauern“, fügt Hansjörg Walter, Präsident Schweizerischer Bauernverband, an. Die Umsetzung dieses neuen Programms sowie die Kontrollen basieren auf der effizienten, zertifizierten Struktur des Qualitätsmanagements Schweizer Fleisch (QM-Schweizer Fleisch) beziehungsweise auf derjenigen von IP-Suisse oder anderen Gütesiegeln.

45 **McDonald’s und IP-Suisse bleiben Partner – auch beim Rindfleisch**

McDonald’s und IP-Suisse arbeiten seit 1999 zusammen und schätzen sich gegenseitig als Partner. 100 Prozent des Weizens sowie einen Teil des Rapsöls bezieht McDonald’s aus IP-Suisse-Anbau. Weiterhin wird das Gastronomieunternehmen auch einen Teil des Rindfleisches von IP-Suisse-Bauern beziehen. Die Voraussetzung ist, dass das Fleisch die Qualitätsanforderungen der Rindfleischhackplätzchen für Big Mac & Co. erfüllt. „Wir freuen uns, dass wir auch beim Rindfleisch weiterhin mit McDonald’s zusammenarbeiten

können und unsere Bauern von der Prämie für den höheren Tierschutzstandard profitieren“, erklärt Fritz Rothen, Geschäftsführer IP-Suisse.

55 **4 Prozent des verkauften Rindfleisches in der Schweiz**

McDonald's Schweiz bezog im Jahr 2009 3'900 Tonnen Rindfleisch von Schweizer Bauern, denn für das Gastronomieunternehmen ist es wichtig, dass die Aufzucht, Mast, Schlachtung und Verarbeitung im Inland stattfindet. Die 3'900 Tonnen entsprechen etwas mehr als 4 Prozent der rund 90'000 Tonnen Rindfleisch, die jedes Jahr in der Schweiz konsumiert werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

McDonald's Schweiz, Rue de Morges 23, 1023 Crissier

Nicole Schöwel, Tel. 021 631 12 40, Fax 021 631 12 49

E-Mail nicole.schoewel@ch.mcd.com

65 www.mcdonalds.ch

Schweizerischer Bauernverband, QM Schweizer Fleisch, Laurstrasse 10, 5200 Brugg

Martin Rufer, Tel. 078 803 45 54, Fax 056 462 51 11

E-mail martin.rufer@sbv-usp.ch

70 www.sbv-usp.ch

IP-Suisse, Rütli, 3052 Zollikofen

Fritz Rothen, Tel. 079 444 72 62, Fax 031 910 60 49

E-mail rothen.fritz@ipsuisse.ch

75 www.ipsuisse.ch

Bell, 4702 Oensingen

Josef Daehler, Tel. 079 331 56 56, Fax 062 388 53 98

E-Mail DaehlerJ@bell.ch

80 www.bell.ch